

Verabschiedung des Haushalts 2019

Sitzung des Gemeinderats am 15. Januar 2019
Rede Stadträtin Ruth Hunds, SPD Fraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Acker,
sehr geehrter Herr Erster Beigeordneter Kopf,
sehr geehrter Herr Weber,
sehr geehrter Herr Lübke,
sehr geehrte Mitarbeiter/-innen der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
verehrte Gemeinderatskollegen und - Kolleginnen,

der 3.Redner hat es schwer. Es macht keinen Sinn auf alle Projekte einzugehen und auf alle Zahlen, doch wenn man keine Zahlen erwähnt, sieht es aus, als hätte man seine Unterlagen nicht gelesen oder den Reden Herrn Ackers und Herrn Kopfs oder Ihnen Herr Weber nicht zugehört.

Meine Rede habe ich aufgeteilt in 3 Bereiche

1. die der SPD Fraktion am Herzen liegenden Projekte.
2. Zusammenarbeit und Umgang miteinander im Gemeinderat oder Gemeinderat und Verwaltung, Umgang mit unterschiedlichen Positionen.
3. Einbezug von Bürgern, Bürgergruppen.

Zu Punkt 1: Hoch und Tiefbauprogramm - Aktuelle Projekte

Das Hochbauprogramm ist sicherlich sehr ambitioniert. Da teilen wir Ihre Meinung Herr Kopf, dass es wohl insbesondere für die Mitarbeiter der Verwaltung eine Herausforderung darstellt. Der Regieaufwand auch bei Vergabe von Planungsleistungen an Ingenieurbüros, bzw. deren Betreuung ist enorm. Im Vorfeld der Beauftragung muss die Verwaltung Ziele und Vorgaben, Anregungen aus den Gremien er- und aufarbeiten, Fakten zusammentragen, oft denken wir an diesen Zeitaufwand nicht.

Die Oberstadt ist der Schulstandort schlechthin. Unsere Schulen haben einen Sanierungsstau und zwar im gesamten Stadtgebiet. Oberndorf ist und soll weiterhin ein wichtiger und attraktiver Schulstandort für die Kinder und Jugendlichen der Stadt und der umliegenden Gemeinden sein.

Zwingend notwendig sind Gebäudesanierungen und wir müssen sie zu Ende bringen. Im HH 2019 sind für das Gymnasium, inkl. Brandschutz 1,8 Mio €, für

die Grundschule Bochingen und Karl Wider-Schule 415.000 € und die Sanierung und Ganztagesbetreuung der Lindenhofschule 850.000 € veranschlagt.

Vergessen wir nicht, dass wir dann noch nichts umgesetzt haben, was in den Ausarbeitungen des biregio-Konzeptes zur Schulentwicklung vorgeschlagen wurde, um den Schulcampus attraktiver zu machen.

War der Zeitpunkt der Beauftragung des Büros der richtige? Sinnvoller wäre es sicher gewesen, wenn die Ergebnisse von biregio schon vor dem Beginn der Sanierungen vorgelegen hätten.

Der Gemeinderat wird sich auch der Frage nach der Ausstattung der Schulen, nicht nur in Bezug auf Digitalisierung und Medien stellen müssen aber da brauchen wir klare und beständige Regelungen des Kultusministeriums zu Lehrplan und Ausstattung.

Wir bauen und das gilt, so hoffe ich, für alle Fraktionen auf die Erfahrung unserer Verwaltung die richtigen Fördertöpfe anzupapfen.

Die Erweiterung des Kindergartens St. Martin ist notwendig, zumal der Lindenhof als Wohnsiedlung mit Neubaugebiet der größte Wohnbereich der Stadt ist. Einerseits sind wir verpflichtet Kitaplätze zu schaffen, andererseits wollen wir Eltern die nötige qualifizierte Betreuung auch für ihre Kleinkinder anbieten und eine Kinder-, Jugend-, Familien- und für alle Alters- und Lebenssituationen gewappnete, offene lebenswerte Stadt sein.

Das Stadtbild prägende Gebäude Lindenstraße 13, ein Mehrgenerationenhaus, Anlaufstelle und generationenübergreifender Treffpunkt muss natürlich stilgerecht zu Ende saniert und umgebaut werden, weil wir uns davon eine Belebung der Oberstadt und eine Bereicherung des städt. Gemeinschaftslebens versprechen und einen Schandfleck in der Oberstadt beseitigen.

Auch die Bauarbeiten zur Hangsicherung des Brauereiareals und das Vorbereiten des Grundstückes zur Baureife trägt unsere Fraktion mit großer Mehrheit. Kritiker erinnern wir daran, dass wir 60% Förderung für den Abriss der Gewerbebrache und die Vorbereitung zum baureifen Grundstück bekommen. Sicher, es ist ein Großprojekt. Aber wenn die Stadt sich dieser Herausforderung nicht gestellt hätte, wer dann? Allen Gerüchten zum Trotz: uns Gemeinderäten hat sich kein Investor vorgestellt, der das Gesamtprojekt samt Grundstücksvorbereitung übernommen hätte.

Um es nochmals ganz deutlich zu sagen: alle bisherigen Maßnahmen am Brauereigelände, wie Hangsicherung, Abriss, etc. hätten völlig unabhängig vom jetzigen Investor und Projekt in jedem Fall getätigt werden müssen. Die Alternative wäre lediglich gewesen, das Brauereigelände weiterhin dem Verfall zu überlassen. Wer also diese Kosten öffentlich moniert, betreibt reinen Populismus, dies gilt auch für das stetige Streuen von Gerüchten, der Investor sei abgesprungen.

Fazit: Baufällige Gebäude bereichern kein Stadtbild und helfen nicht, dass im Umfeld investiert wird. Unserer Fraktion war es zudem immer wichtig, dass der Sudhausturm erhalten bleibt und die Häuserfront zur Straße sich einfügt.

Das Gesamtprojekt bietet eine Chance für eine Quartiersentwicklung in der Talstadt. Die Tiefgarage bringt 30 öffentliche Stellplätze auch für den unmittelbar angrenzenden Talplatz.

Abrisse von prägenden Gebäuden in Wohnbereichen der Stadt, wie auch in der Wasserfallstraße müssen auf ihre Notwendigkeit hin überprüft werden. Uns geht es um die Identifikation der Bürger mit Oberndorf, ob noch heute hier lebend oder immer noch lebhaft verbunden, um die Erhaltung von typischer Bebauung bestimmter Entwicklungsphasen der Stadt, die ein Zeugnis über die Zeitgeschichte darstellen.

Unser Antrag zur Einberufung eines Beirates, der eine Gestaltungssatzung erarbeiten soll, kann im Februar im Gemeinderat diskutiert und entschieden werden. Wir würden uns über eine sachliche Diskussion freuen und finden es schade, dass auch Sie Herr Bm Acker sich öffentlich so äußerten und eine solche Satzung als „Investitionsverhinderungssatzung“ bezeichneten. Es gibt gute Beispiele in Städten in unserem Ländle, die sehr gute Erfahrungen gemacht haben, mit Investoren und der Stadtentwicklung. Das Land hat sogar ein Förderprogramm aufgelegt.

Wir freuen uns und wissen, die OWO kann nur „kleine Brötchen“ backen, dass im Bereich Hörnleweg auch in diesem Jahr ein Gebäude saniert wird.

Gerade weil private Investoren sehr hochwertigen und hochpreisigen Wohnraum schaffen, ist die SPD Fraktion der Meinung, dass Oberndorf Sozialen Wohnungsbau braucht. Jedes 5. Kind in Baden-Württemberg lebt in Armut, jeder 6. Bürger hat ein Armutsrisiko. Es sind z. B. Alleinerziehende, allein lebende Rentnerinnen, Langzeitarbeitslose, die bezahlbaren Wohnraum mit zeitgemäßer Ausstattung brauchen. Auch hier hoffen wir auf eine offene, faire Diskussion im Gremium, weil das Thema es nicht verdient, dem Kommunalwahlkampf geopfert zu werden.

Tiefbauprogramm

Für die SPD Fraktion ist der Erhalt und Ausbau der städtischen Straßen, wie „die auf dem Stein“, die mit 2,1 Mio € Ausbaurkosten zu den Großprojekten zählt, ein wichtiges Anliegen. Die Erschließungen Gehr, Vogelloch, Breite, Investitionen ins Klärwerk, Hochwasserschutz, die Sanierung der August-Barrack-Straße mit der Krainerwand (die offensichtlich nicht so langlebig war, wie von Seiten des Forstes beim Einbau betont wurde) unterstützen wir ebenfalls.

Den Bahnhof barrierefrei zu machen, war eine Forderung der SPD, nur die Lösung Aufzug macht uns nicht glücklich, da sie Folgekosten/Wartungskosten für den städtischen Haushalt mit sich bringt. Aber die Bahn ist ein besonderer Verhandlungspartner, die keine andere Lösung, wie z. B. Umbau und Nutzung von Gleis 1 akzeptierte. Wir hoffen, dass die Bahn zügig die elektrischen Anlagen aus dem Bahnhofsgebäude entfernt, so dass auch dieses markante Gebäude bereit ist für eine Sanierung/einen Investor.

Finanzen:

In Ihrer Haushaltsrede Herr Bürgermeister Acker sprechen Sie davon, dass das Zurückfahren der Verschuldung und der Verzicht auf Kreditaufnahmen auch in 2018 „Spielräume für die Zukunft“ bieten würde. Die Stadt blicke positiv in die Zukunft und habe viele Projekte in den Etat aufgenommen.

Für unsere Fraktion galt immer eine maximale Schuldenhöhe von 10 Mio. € als Obergrenze.

Bislang hat der Gemeinderat eine solide Finanzierung stets befürwortet, das zeigt der Schuldenstand vom 31.12.2018 von 592.000 €/42 € pro Kopf der Bevölkerung.

Die gute Konjunktur mit entsprechend guter Gewerbesteuererinnahme brachte dem Haushalt über Jahre Spielräume.

Mit den Verpflichtungsermächtigungen für 2020/2021 von 9,3 Mio € müssen wir sorgsam umgehen, wohlwissend, dass wir einige Projekte, wie die Schulsanierungen begonnen haben, die zu Ende gebracht werden müssen. Es wird sich auch zeigen, ob all das, was im HH 2019 veranschlagt ist, auch tatsächlich abgearbeitet werden kann.

Die mittelfristige Finanzplanung hat immer so einen „Hauch Kaffeesatzleserei“- ist notwendig für die Genehmigung des Haushaltes durch die Kommunalaufsicht - die entsprechenden Haushalte sehen oft anders aus.

14 freie Baugrundstücke im Baugebiet Aspen, 18 freie in Breite Beffendorf, 32 in Bochingen - Oberndorf ist gut aufgestellt mit seinem Angebot an Bauplätzen. Wünschenswert und das ist in Boll hervorragend gelungen, wäre es, wenn noch mehr innerörtliche Bauplätze zustande kämen und der Leerstand auch in den Ortsteilen und manche Freiflächen sich dadurch reduzieren würden. Für uns Gemeinderäte wäre es daher wichtig, dass uns die Verwaltung mal wieder über den Stand des Leerstandskatasters unterrichtet.

Auch Investitionen in den Hochbehälter Barbarahalde, also in unsere Wasserversorgung sind notwendig, nur die mit 380 000€ angesetzte Notstromversorgung ist eine „dicke Kröte“. Da hätten wir gerne mehr Informationen, ggf. würden wir eine solche Notstromversorgung auch gerne einmal besichtigen.

Die SPD Fraktion wünscht sich transparentere Prioritätenlisten, die sowohl Straßenzustand, als auch Kanal und Wasserleitung einbeziehen. Wir bitten die Verwaltung uns zeitnah mit entsprechenden Listen zu versorgen. Wichtig sind diese Infos auch für die Stadtteile und deren Ortsvorsteher, die ihren Bürgern erklären müssen, warum seit Jahren Straßen (z.B. In Altoberndorf) in vorderster Priorität sind und doch nicht gemacht werden.

1. Zusammenarbeit/Umgang miteinander

Wir hoffen auf sachliche Auseinandersetzungen, ohne Beleidigungen oder äußerst saloppe umgangssprachliche Äußerungen.

Nachdem ein im Verwaltungsausschuss gefasster Beschluss nicht umgesetzt wurde, weil die Verwaltung einen Antrag der Freien Wähler, den gleichen Tagesordnungspunkt nochmals auf die darauf folgende Gemeinderatssitzung zu setzen, abwartete, haben wir nun einen Präzedenzfall. Gefällt einer Fraktion das Abstimmungsergebnis in einer Ausschusssitzung nicht, stellt sie einen Antrag, um so ggf. Mehrheiten für den Sturz des Beschlusses herbeizuführen. Den im Ausschuss zustimmenden Gemeinderäten bleibt nur nachzuhaken, wann die Verwaltung einen Beschluss des Ausschusses vollzieht!

Sind solche Vorgänge die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit? Es bleibt die Vermutung, dass die Verwaltung den Tagesordnungspunkt gerne wieder aufgriff, weil der Beschluss des Ausschusses den Vorstellungen der Verwaltung nicht entsprach.

Zum Thema persönliche Erklärung.

Was passiert, wenn im schlimmsten Fall 22 Gemeinderäte unter Anfragen ihre „Herzensangelegenheiten“ auspacken wollen, so wie in der letzten Sitzung des Jahres Herr Pfisterer? Wir bitten Sie Herr Bürgermeister Acker, dass Sie sich hierüber Gedanken machen, schließlich wollen Sie doch keinen Gemeinderat benachteiligen, d.h. Sie müssten allen Gemeinderäten im Rahmen des Tagesordnungspunktes Anfragen die Möglichkeit einer persönlichen Erklärung zugestehen?

Wir bitten Sie um eine stringente Sitzungsleitung, damit die Geschäftsordnung eingehalten wird (s. § 26 Persönliche Erklärung). Wir fordern ein, dass Sie unsachgemäße, nicht zum Tagesordnungspunkt gehörende, beleidigende Äußerungen unterbrechen und zurückweisen.

Wir bitten die Verwaltung auch darum klar und deutlich zu machen, ab wann ein längeres Fehlen an Gemeinderatssitzungen Anlass für eine Rüge oder sonstige Entscheidungen ist.

1. Einbezug von Bürgern

Verwaltung und Gemeinderat müssen kritische Fragen von Bürgern aushalten. Kritische Stimmen sind per se noch lange keine Nörgler. Die Gemeinderäte müssen abwägen, das bedeutet, dass Sie auch nicht dort, wo der lauteste Widerstand ist, nachgeben müssen. Denn Zitat Hans Kasper: „die Straße des geringsten Widerstandes ist nur am Anfang asphaltiert“. Es ist zugegeben ein Spagat, offen für die Bürger zu sein, sie ernst zu nehmen, ihre Meinungsbildung zu respektieren und doch abzuwägen und weitere Aspekte in den eigenen Entscheidungsprozess einzubeziehen,

Bleibt noch ein Wunsch:

Wir haben den Antrag, eine Förderung für einen Onlinemarktplatz zu stellen, kritisch hinterfragt. Wir freuten uns, dass es nun Fördergelder geben wird, wohlwissend, dass auf Sie Herr Kopf in Ihrer Funktion als Wirtschaftsförderer viel Arbeit zukommt. Da die Stadt Antragsteller war, geht unsere Fraktion davon aus, dass die Besetzung der Stelle des Kümmerers im Gemeinderat, sprich VA entschieden wird, der Transparenz wegen.

Fazit: die SPD Fraktion stimmt dem Haushalt 2019 zu. Ihnen Herr Bürgermeister Acker, Ihnen Herr Beigeordneter Kopf, Ihnen Herr Hauptamtsleiter Leopold, Ihnen Herr Kämmerer Weber und Ihnen Herr Lübke als Chef des Bauamtes und Ihren Mitarbeitern wünschen wir viel Kraft die vielen Projekte zu bewältigen, verbunden mit dem frommen Wunsch, dass die Gewerbesteuerereinnahmen weiterhin sprudeln.

Ruth Hunds
SPD Fraktion